



Vor rund 80 geladenen Gästen wurde am Freitag in der Höchberger Kulturscheune der 31. Kulturherbst des Landkreises eröffnet. Für die musikalische Unterhaltung sorgten „La Petite Finesse“ und Thomas Hupp. FOTO: SILVIA GRALLA

Bühne frei für den Kulturherbst

Die Eröffnungsveranstaltung in der Höchberger Kulturscheune machte Lust auf den 31. Kulturherbst des Landkreises Würzburg – mit insgesamt über 190 Veranstaltungen.

Von MATTHIAS ERNST

HÖCHBERG Der diesjährige Kulturherbst des Landkreises Würzburg ist etwas ganz Besonderes: Nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ist es die erste gemeindeübergreifende Veranstaltungsreihe für Kulturschaffende in diesem Jahr – und zudem ein Nachholtermin. Eigentlich sollte der 31. Kulturherbst des Landkreises schon im letzten Jahr stattfinden, wegen des Lock-downs musste er aber ausfallen. Zusammen mit Höchbergs Bürgermeister Alexander Knahn eröffnete am Freitag Landrat Thomas Eberth vor rund 80 geladenen Gästen den 31. Kulturherbst in der Höchberger Kulturscheune.

Landrat wirbt für mehr Impfungen – für Kunst und Kultur

„Endlich, nach der langen Corona-Pause, dürfen wir nachfeiern“, nahm Eberth Bezug auf die verschobene Veranstaltungsreihe. Über 190 Veranstaltungen aus allen Sparten der Kultur, in 35 Gemeinden des

Landkreises und darüber hinaus, haben Michael Dröse und Gudrun Beck von der Kreisentwicklung zusammen mit ihrem Team in das Programm aufgenommen.

Vom 24. September bis zum 17. Oktober kann man künstlerisches Schaffen im Landkreis genießen. „Kultur ist unglaublich vielfältig – genau das wollen wir mit dem Kulturherbst zeigen. Von Aub bis Zell am Main kann man Lebendigkeit und Lebensfreude erleben und hat dabei die Qual der Wahl“, so Eberth.

Egal ob Musik, Theater, Ausstellungen oder Mitmach-Aktionen – die Kultur im Landkreis hat viele Facetten. Diese zu entdecken, dazu lud der Landrat ein. Er wies darauf hin, dass sich zahlreiche Ehrenamtliche als Kulturschaffende engagierten, neben vielen Hauptamtlichen, die in der Corona-Zeit „stark gelitten“ hätten. Der Landrat warb in diesem Zusammenhang für mehr Impfungen: „Kunst und Kultur dürfen nicht Opfer der nächsten Welle werden“.

Bürgermeister Alexander Knahn freute sich, dass Höchbergs neuer

„Kulturtempel“ für den Eröffnungsabend ausgewählt worden war. Er erinnerte an den langen Domröschenschlaf, den der ehemalige Dreiseithof im Zentrum von Höchberg gestiftet hatte.

Bereits 1990 hatte die Gemeinde das Areal gekauft; seitdem waren viele Ideen geschmiedet worden, wie man es nutzen kann. Diese gipfelten 2008 in einem Gestaltungswettbewerb unter dem Motto: „Parkraum Plus“.

Warum unsere Gesellschaft Kultur braucht

Vom Parkraum sei nur wenig übrig geblieben, gab Knahn zu. Dafür sei das „Plus“ umso besser geraten. Er dankte Altbürgermeister Stichler und „mindestens vier Gemeinderatsgenerationen“ für die Beharrlichkeit, mit der man letztlich eine gute Lösung gefunden hätte. „Kultur trägt auch etwas mehr Platz“, sagte Knahn und sprach damit an, dass die Kulturscheune größer geraten war als der mittlere Teil des alten Hofes. Kultur schaffe Abwechslung, Ver-

bundenheit und Lebensfreude. „Alles Attribute, die unsere Gesellschaft braucht“, so Knahn. Er hofft, dass Höchbergs neue Kulturstätte unter Leitung von Kulturmanagerin Franciska Bouma mit seinem abwechslungsreichen Programm auch viele Besucherinnen und Besucher aus dem Umland anziehen wird.

Wie das aussehen kann, erlebten die Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung. Mit „La Petite Finesse“ und Thomas Hupp traten drei Ausnahmekünstler auf, die mit ihrer Musik das Publikum sofort in ihren Bann zogen. Birgit Saemann (Cello), Daniela Reimertz (Violine) und der Höchberger Perkussionist Thomas Hupp boten alles: von klassischer Musik über die Vertonung von aktuellen Chart-Hits. Das Publikum wurde miteinbezogen, wie beim „Baby Elephant Walk“ von Henry Mancini, als es im Takt mit Flyern mitraschelte. Man merkte den drei Künstlern an, wie viel Spaß ihnen der Auftritt vor „echtem“ Publikum machte – ein gelungener Start in den diesjährigen Kulturherbst.